

Was sagt die Bibel eigentlich zum Muttertag? Natürlich nichts, denn der Muttertag entstand aus der Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts und geht auf eine Initiative der Methodistin Anna Maria Jarvis zurück, die sich für einen offiziellen Feiertag zu „Ehren der Mütter“ einsetzte – ihr ging es nicht um Geschenke, sondern um die Anerkennung der Leistung von Frauen und Müttern für die Gesellschaft.

Hier trifft sich der moderne Muttertag mit den „biblischen“ Müttern. Fast dreihundertmal werden „Mutter“ in der Bibel erwähnt – und oft stecken hinter den in der Bibel erzählten oder angedeuteten Geschichten Frauen mit Ecken und Kanten, die mit Gott und durch die Gott Heilsgeschichte schreibt.

Fünf Frauen - Maria, Tamar, Rahab, Rut und Batseba – nennt Matthäus am Anfang seines Evangeliums im Stammbaum Jesu:

Tamar, eine Kanaaniterin - im ersten Buch der Bibel (Gen 38): Sie verwitwet zweimal kinderlos – und kommt nur mit List gegen ihren Schwiegervater Juda zu ihrem Recht.

Rahab, eine Prostituierte in Jericho im Buch Josua (Jos 2), sie bewirtet und verbirgt Spione und trägt dadurch zur Eroberung Jerichos bei.

Rut, eine zweifach, kinderlos verwitwete Moabiterin im Buch Rut. Sie geht mit ihrer Schwiegermutter Naomi nach Israel – und findet dort ein neues Zuhause.

Batseba, König David macht sie zu seiner Geliebten und schickt ihren Mann, seinen Heerführer in einen tödlichen Kampf. Batseba sorgt dafür, dass ihr Sohn Salomo Nachfolger von David wird.

Maria, eine junge Frau, die Mutter eines unehelichen Sohnes wird, den sie zeitlebens begleitet, obwohl sie ihn nicht wirklich verstehen kann

Fünf Frauenleben, die in Jahrtausende alter Überlieferung ins heute durscheinen. Mütter im Glauben: eigensinnig, unangepasst, fromm. Haben oder finden Sie in meiner katholischen Kirche heute Platz – falls sie das überhaupt noch wollten? Ich

-